

DAS FACHMAGAZIN FÜR DEN PROFESSIONELLEN PFLANZENBAU

Betriebsreportage
**STRIEGELSAAT UND
STREIFENBEARBEITUNG**

Getreide gesund erhalten
**INTEGRIERTER PFLANZENSCHUTZ
MIT RESISTENTEN SORTEN**

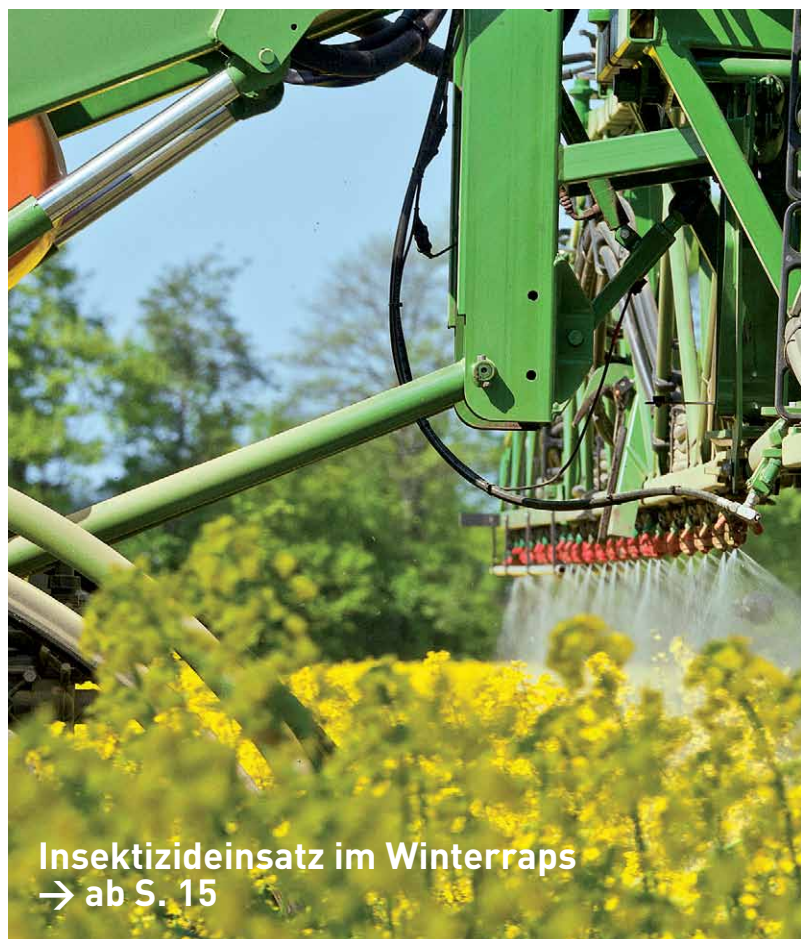
Sätechnik Mais
**EINZELKORN-
ODER DRILLSAAT?**



Foto: H. Hoyer



Betriebsreportage
→ ab S. 4



Insektizideinsatz im Winterraps
→ ab S. 15

INHALT

Betriebsreportage 4

Konservierende Bodenbearbeitung
in Thüringen: Spezialist für Ackerbohnen

Einblick 14

Soja – eine Alternative für Deutschland?

Pflanzenschutz 15

Insektizideinsatz im Winterraps:
Wirkung ist oft verzögert

Pflanzenschutz 19

Ährenfusarien und DTR richtig bekämpfen:
Sortenwahl als wichtiger Aspekt

Pflanzenschutz 28

Unkrautbekämpfung im Mais:
Reinen Tisch schaffen!

Sätechnik bei Mais 35

Vergleich zwischen Einzelkorn- und Drillsaat

Düngung und Logistik 41

Überbetrieblicher Maschineneinsatz:
Das Internet auf den Acker bringen

Kurz notiert 44

Neues aus Industrie und Wissenschaft

Steckbrief Futterpflanzen 45

Rotklee/Wiesenklee

Impressum 46

Veranstaltungen 47



Foto: Weckbild



Foto: G. Bräuer

Einzelkorn- und Drillsaat von Mais
→ ab S. 35

EDITORIAL

Liebe Leser,

immer wieder höre ich bei Landwirten die Diskussion, ob man den Silomais nicht auch mit einer Universaldrille bestellen kann. Natürlich bietet im Normalfall eine Einzelkornsäat mit Unterfußdüngung zunächst bessere Startbedingungen für die Maispflanze. Jedoch möchte sich nicht jeder Betrieb eine Einzelkornsämaschine anschaffen. Sie ist ja auch nicht billig und sollte möglichst gut ausgelastet sein. In der kommenden Mai-Ausgabe der LOP werden Sie übrigens einiges zu diesem Thema finden. Die in der Regel geringere Schlagkraft gegenüber Universaldrillen ist ein zusätzliches Argument, vor allem für Biogasbetriebe. Die Erträge sehen nicht so schlecht aus. Aus diesem Grund und auch aus Erfahrungen des einen oder anderen Praktikers kam die Vorstellung auf, auch Universaldrillmaschinen bei der Maisaussaat einzusetzen. Dennoch sind wissenschaftlich erzielte Ergebnisse zu dieser Frage schon ein wichtiges Argument für oder wider die eine oder die andere Lösung.



In dieser Ausgabe stellen wir deshalb eine Versuchsreihe aus Bayern vor, welche die Ertragsunterschiede auf verschiedenen Standorten und Jahren wie auch unterschiedliche Bearbeitungsverfahren und Sätechnik vergleicht. Entscheidend für die Landwirte ist neben den Kosten natürlich der Ertrag, der die Umsetzung eines neuen Verfahrens rechtfertigen muss. Insofern sind die Ergebnisse sehr aufschlussreich. Der Einfluss der Sätechnik ist insbesondere bei schlechten Bedingungen doch geringer als der Einfluss von Bodenbearbeitung. Bedeutsam aber ist vor allem der Anteil der Fahrspuren auf dem Feld. Bodenverdichtungen sind hier Ertragskiller Nummer Eins. Sie lassen sich zwar nicht unter allen Bedingungen immer vermeiden, aber sie kosten auch richtig Geld. Hier muss abgewogen werden, wie viel man tolerieren kann und will. Lesen Sie den interessanten Beitrag von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft ab der Seite 35. Wie hoffen, dass Sie auch in dieser Ausgabe wieder gute Tipps für eine erfolgreiche Landwirtschaft nutzen können.

Ralf Emminger